

Semesterfazit  
2. Semester

Nadine Wintsch

In diesem Semester beschäftigte ich mich weiterhin mit der Malerei. Im ersten Semester habe ich meistens mit dem Format 30x30 cm gearbeitet. Nun im zweiten Semester habe ich auch andere Formate ausprobiert und es ist mir ein wichtiges Anliegen für das nächste Semester in der Wahl des Formates freier zu werden.

Seit Beginn des Studiums war es mir wichtig viel über die Technik zu lernen. Diesem Ziel kam ich etwas näher mit dem Oberflächen-Seminar, z.B. über das Malen von (realistischer) Haut und so konnte ich auch mein Wissen über Farben etwas erweitern. In diesem Zusammenhang versuchte ich mich auch in der fotorealistischen Malweise und kam durch diese Versuche und Gesprächen zum Bewusstsein, dass ich diesen Weg nicht weiter verfolgen möchte – es sei denn am Rande und nur um zu weiteren Erkenntnissen zu kommen. Als Quellmaterial dienen mir nach wie vor Fotografien, darunter Bilder aus dem Internet, aus Magazinen und Zeitungen oder eigene Aufnahmen.

Der Text von Maurice Merleau-Ponty „der Zweifel Cézannes“, welcher wir in der Kunstphilosophie besprochen haben, hatte ebenfalls einen wichtigen Einfluss bezüglich meinem (Um)denken über die Technik. Es wurde mir bewusst, dass ich meine eigenen Regeln in der Malerei bestimmen kann. Ich muss nicht die perfekten Malereikennnisse erwerben um zu interessanten Ergebnisse zu kommen - im eigenen Arbeitsprozess liegen so viele Möglichkeiten eigene Erkenntnisse zu produzieren und umzusetzen.

Vom Inhalt her interessieren mich Themen wie der Blick, die Beziehung zwischen Bild und Betrachter sowie die Dünnhäutigkeit der dargestellten Personen im Bezug auf die Malweise der Haut der Dargestellten. Um die Dünnhäutigkeit und dadurch die Verletzbarkeit der Dargestellten geht es mir letztlich – und nicht mehr einfach nur von Krankheiten gezeichneten oder entstellten Menschen (wie im 1. Semester). Nach wie vor interessieren mich Randgestalten der Gesellschaft, alte Menschen, Bizarre oder Leidende – welche versuchen mit Würde das Leben zu meistern und sich nicht dem Schein und der Maske hingeben sondern Authentizität ausstrahlen.

Nicht weiter untersucht habe ich Nacht- und Landschaftsbilder, ich glaube ich bleibe im Moment bei meinem Hauptinteresse „Mensch“. Die Kontextwoche verhalf mir das Medium Zeichnung wieder aufzunehmen. Ein Vorhaben, dass ich schon lange umsetzen wollte, aber durch die Konzentration auf die Malerei noch nicht realisieren konnte. Ich hoffe es gelingt mir, im nächsten Semester wieder regelmässig zu zeichnen.